

PASS CAMP 2010 - 19. BIS 21. JANUAR 2010

„Aller guten Dinge sind mindestens fünf“. Daher wird es auch 2010 zum fünften Mal in Folge wieder ein PASS Camp geben. Diesmal mit drei großen Schwerpunktthemen „**SQL Server Administrators DeepDive**“, „**BI FrontEnd: Self-Service BI**“ und „**BI BackEnd: Advanced BI Concepts based on the MS BI stack**“. Das Teilnehmerkontingent wird wieder auf 20 Teilnehmer je Schwerpunktthema limitiert sein, daher ist eine frühzeitige Anmeldung wieder sehr zu empfehlen, auch wegen des attraktiven Early-Bird Tarifs.

Wo findet es statt?

Gutes sollte man beibehalten! Das **Gut Höhne in Mettmann bei Düsseldorf** wird auch in diesem Jahr (19.-21.01.2010 mit Anreise am Vorabend dem 18. Januar 2010) wieder als angenehmer Tagungsort dienen.

Wer spricht?

Als diesjährige Speaker konnten wir **Charley Hanania** für die DBA Session **Rushabh Mehta** für das Thema BI Backend und **Oliver Engels** und **Markus Fischer** für das BI FrontEnd gewinnen.

Was wird erklärt?

Session 1: „SQL Server Administrators DeepDive“

Enterprise Readiness, Database infrastructure, Policy Based Management, SQL Server Fabric, Performance Management Methodologies, hardening SQL Server, Security, Compliance, Data Compression, Storage design, Development workflows, Virtualization, Consolidation, High Availability, Data Base Snapshots, I/O Strategy

Session 2: „BI FrontEnd: Self-Service BI“

Power Pivot, Excel 2010, Excel Services, Performance Point Services, Visio Services, BI Center, SQL Server Analysis Services in SharePoint integrated Mode, SQL Server Reporting Services in SharePoint integrated Mode, Report Builder 3.0, Maps, Security, calculated Measures, Slicer, Named Sets, Custom Sets, Cube Formula, WriteBack, Slice, Dice, Pivot, Conditional Formatting, Sparklines, Pivot Charts, DAX

Session 3: „BI BackEnd: Advanced BI Concepts based on the MS BI stack“

SSIS, SSAS, ETL Process, Data Discovery, Profiling, Cleansing, Staging, monitoring, data flow, lookup, ETL framework, Configuration Management, scripting, custom component, Dimension customization, Dimension properties, attributes and hierarchies, Storage modes, Scale-out deployment, Data processing optimization techniques, Aggregation design, resource monitoring, DMV, security, Block Computations, MDX Improvements, Writeback Improvements, AMO, ASSL, XMLA

Was wird noch geboten?

Als besonderes Highlight wird es auch in diesem Jahr wieder einige Night-Session geben. Zusatz-Sessions der besonderen Art - lassen Sie sich überraschen!

Weitere Informationen, eine exakte Übersicht der Themen mit Zeitplan und der Möglichkeit zur Online-Anmeldung findet man unter: <http://www.sqlpasscamp.de/>

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und versprechen wieder ein hochinformatives und anspruchsvolles PASS Camp in einer sehr angenehmen Atmosphäre.

ALLGEMEINES

Wir werden oft gefragt, an wen sich das Format des PASS Camps richtet, was man braucht, welcher Level dies denn sei, etc., etc., etc. Wir möchten gerne im Nachfolgenden versuchen, vorab ein paar Antworten zu geben.

Da wir sicherlich nicht alles klären können – wir stehen unter ask@sqlpasscamp.de gerne für weitere Fragen und insbesondere auch Anregungen bereit!

PASSCAMP – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Anders als das, was man als Europäer aus Funk und Fernsehen über die verschiedenen PASS Camp-Arten aus Amerika kennt soll unsere Variation in erster Spaß und Know-how bringen. Also eine „Gehirnwäsche“ in positivem Sinne und mit nur einem Ziel – die Teilnehmer in dem entsprechenden SQL Server Thema nach vorne zu bringen und zwar nach ganz vorne!

LOCATION

Neben den Events ist uns auch der Punkt Networking ganz wichtig. Das PASS Camp soll Gelegenheit bieten, PASS-ler kennenzulernen, die ähnliche Themengebiete bearbeiten (oder auch ganz andere, um den Blick über den Tellerrand zu ermöglichen) und so auch den Wissensaustausch außerhalb der Sessions zu ermöglichen.

Daher haben wir in diesem Format grundsätzlich eine „Rund-Um-Versorgung“ und bündeln sowohl die vollständige Verpflegung während des Events als auch die entsprechenden Übernachtungsmöglichkeiten als Gesamtpaket. Man braucht sich im Vorfeld um nichts zu kümmern, reist einfach an und hat den Kopf frei für den fachlichen Inhalt.

Wie sagten schon die alten Römer: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ – daher haben wir uns auch diesmal wieder für das Gut Höhne entschieden, das neben dem entsprechenden Rahmen für das Event außerhalb der Sessions entsprechende Wellnessmöglichkeiten bildet, um nach dem Wissenszufluss einfach einmal die Seele baumeln und das Gelernte sacken lassen zu können

ZIELGRUPPE

Ein PASS Camp richtet sich sowohl an den engagierten Einsteiger, der sich in der Welt des SQL Servers wohlfühlt und fortbilden möchte als auch an den gestandenen Profi, der sich neben einer Erweiterung seines bisherigen Wissens einen fundierten Aufbau seines Wissens wünscht und weitere Anregungen für seine tägliche Arbeit sucht.

VORAUSSETZUNGEN / VORKENNTNISSE

Naturgemäß müssen wir natürlich von einigen Voraussetzungen bei den Teilnehmern ausgehen. Ähnlich wie man sich ohne Führerschein und Fahrkenntnisse kaum zu den 24 Stunden von Le Mans anmelden würde, wenn man ein entsprechend positives Ergebnis erwartet, gehen wir davon aus, dass die Teilnehmer mit den Grundzügen des SQL Servers vertraut sind, die entsprechenden Bedienelemente – also z.B. SQL Server Management Studio und Business Development Studio kennen und benutzen können.

Dazu sollten dann auch SQL Statements, Tabellen, Queries und die anderen Grundobjekte bekannt sein – an alles Weitere führen wir in den nächsten Tagen ran.

AUFBAU

Das PASS Camp wird am ersten Tag mit einem ComeTogether in lockerer Runde starten.

Ähnlich wie bei der Tour de France werden wir dann nach dem Warmwerden am Dienstag morgen die ersten Hügel erklimmen und im Laufe der Veranstaltung den Schwierigkeitsgrad immer weiter steigern, bis wir schließlich zum Ende der Veranstaltung ganz oben auf dem Gipfel angekommen sind.

Um dieses Pensum leisten zu können stehen in Form der Speaker jederzeit die entsprechenden Edelhelfer bereit. Anders als im richtigen Leben wird keiner vom Besenwagen eingesammelt, zurückgelassen oder muss sich irgendwelcher Mittelchen bedienen...

Um den Aufbau mit dem entsprechenden durch Microsoft bekannten Level-Rating zu bezeichnen: Wir werden uns anfangs kurzfristig im Bereich Level 100 (grundlegende Artikel OHNE Vorkenntnisse) bewegen, um dann zielstrebig über Level 200 auf Level 300 zuzusteuern. Dabei werden wir entsprechend auch – abhängig vom Thema und Ausdauer der Teilnehmer - Level 400 (sehr detaillierte, tiefgehende

Informationen die ein profundes Wissen in dem entsprechenden Bereich erfordern) erreichen und streifen.

Zusätzlich dazu stehen die Räumlichkeiten und die Infrastruktur über die gesamte Zeit des PASS Camps zur Verfügung, so dass auch außerhalb der Sessions einer Wiederholung und eine Vertiefung des gelernten Stoffs möglich ist.

ABLAUF

Es ist nicht das Ziel des PASS Camps, möglichst viele Folien zu zeigen und dabei einen neuen Rekord in Spm (Slides per minutes) zu brechen. Grundsätzlich sind alle Sessions als Hands on Lab ausgerichtet, das heißt, das alles, was von den Speakern vorgeführt wird auch von den Teilnehmern selber „erklickt“ wird. Ebenso sollen Fragen sofort gestellt werden, da diese sicherlich für die Allgemeinheit interessant sind.

Learning by doing (bzw. Clicking...) ist hier das Stichwort.

Darüberhinaus sind die Teilnehmer aufgefordert, Beispiele aus ihrer Praxis mitzubringen, um diese dann im Teilnehmerkreis zur Diskussion zu stellen.

LEIHGERÄTE

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre werden wir auch dieses Jahr wieder Leihgeräte bereitstellen, die den Anforderungen der Hands on Lab standhalten und einen reibungslosen Ablauf der Sessions garantieren.

Falls das eigene Gerät den Anforderungen an ein Virtual PC - Host-System (mindestens 2 GB, idealerweise mehr, neue Generation, Virtual PC installiert) nicht genügt, dann bitte einfach bei der Anmeldung die Option „Leihgerät“ hinzubuchen und zum Start des PASS Camps steht dann ein vorkonfiguriertes Gerät für den gesamten Zeitraum zur Verfügung.

Der Preis für das Leihgerät beträgt pauschal: € 125,-

SPONSOR SESSIONS

Wie jedes Jahr wird es auch diesmal Abendveranstaltungen unserer Sponsoren geben – lasst Euch überraschen...

DIENSTAG, 19.01.2010,
19.15 – 21.00 UHR
COME2GETHER

MITTWOCH, 20.01.2010,
19.15 – 21.00 UHR
COME2GETHER

TRACK 1: SQL ADMINISTRATORS DEEPDIVE

SQL Server in the Enterprise environment needs some specific treatment and the DBA should know what to do and when to do. This track covers all SQL Server features you need as a DBA in the Enterprise world.

SPEAKER

Based in Zurich, Charley Hanania is Principle Consultant at QS2 – Quality Software Solutions. Prior to this worked for UBS as the Production Product Owner, responsible for SQL Server Production Operations within the Investment Bank. He has been focussed on SQL Server since version 4.2 on OS/2 and with over 15 years of experience in IT he has supported and consulted to numerous organisations in database training, development, architecture and administration related areas throughout Europe and Australasia.



Charley Hanania

Communities are Charley's passion, and he became active in database communities in the mid 90's, participating in SQL Server and heterogeneous database user groups in Australia. He continues to lead an active role through various community events, the SwissITPro User Group and the Swiss PASS Chapter. www.sqlpass.ch/

DIENSTAG, 19.01.2010

SECURITY, HARDENING, AUDITING

This session will cover all necessary things to enable a secure, hardened, self-auditing, self-protecting SQL Server system and will contain:

- Security Best Practices
- Policy Based Management
- SQL Server Fabric
- hardening SQL Server
- Compliance Guide
- High Availability
- Development workflows

MITTWOCH, 20.01.2010

PERFORMANCE IN THE ENTERPRISE ENVIRONMENT

Doing all the things and using all the features learned in day one may have impact on performance – but not only

Therefore this session will show:

- Performance Management Methodologies
- Database infrastructure
- Storage design
- Data Compression
- I/O Strategy
- Data Base Snapshots
- Bottle-neck analysis

DONNERSTAG, 21.01.2010

VIRTUALIZATION AND CONSOLIDATION

Virtualization is not a new trend in IT, but made easier with SQL Server 2008 and SQL Server 2008 R2 – this session will cover all relevant information to do implement a proper virtualization strategy in real life based on the experiences from UBS Investment Bank.

TRACK 2: BI FRONTEND: SELF-SERVICE BI

Hands On ist das Motto eines jeden PASS Camps und in diesem Track zu Self Service BI ist das Motto Programm!

Self Service BI bedeutet, das jeder Anwender im Unternehmen unter Beachtung seiner Rollen und Aufgaben Zugang zu allen relevanten Informationen und Daten im Unternehmen hat und diese mit entsprechenden Frontends schnell und einfach zu analysieren und Kollegen zur weiteren Verwendung bereitzustellen.

Und wenn wir vom Thema Self Service reden, dann kommen wir um das Thema Collaboration und damit SharePoint nicht herum – diese Plattform wird neben den Frontends in diesem Track ein Schwerpunkt für die Verteilung der Ergebnisse an die Endanwender sein.

SPEAKER

Oliver Engels ist Vorstandsvorsitzender der oh22data AG. Er gehört zur Spezies der Betriebswirte, die es nicht lassen können, sich mit IT Themen auseinander zu setzen. Das macht er jetzt bereits seit über 15 Jahren mit den Schwerpunkten CRM Systemen, Business Intelligence, Enterprise Reporting und der Analyse von Marketing- und Vertriebsdaten.



Oliver Engels

Markus Fischer war Freiberufler im Bereich Business Intelligence u.a. auf Basis der Microsoft-Werkzeuge. Neuerdings hat er die Seiten zu einem großen Softwarehersteller gewechselt, um auch mal den tiefen Einblick auf der anderen Seite zu gewinnen und um sicherzugehen die brandaktuellen Neuigkeiten aus erster Hand zu erfahren.



Markus Fischer

Beide gehören zu den Gründungsmitgliedern der PASS Deutschland.

DIENSTAG, 19.01.2010
EXCEL RULES!

SELF SERVICE BI: EIN LOCKERER EINSTIEG MIT EXCEL 2010

Self Service BI ist kein neues Konzept, aber noch nie war es so schnell und einfach möglich, auf Basis eines beliebigen Datenbestandes ansehnliche Analysen und Reports zu erstellen und das Ganze mit einem Tool, das jeder kennt – Excel!

Wir werden in dieser Session alle Neuerungen von Excel 2010 (aber auch relevante Funktionalitäten von Excel 2007) für das Thema Business Intelligence zeigen und erläutern und anhand eingängiger Demos nachvollziehbar gestalten, wie z.B.:

- Sparklines,
- Cube WriteBack
- Conditional Formatting
- Slicer

EXCEL 2010 UND EXCEL SERVICES: DIE KOMBINATION MACHTS

Meine Excel-Auswertung ist fertig und nun verteile ich diese per E-Mail...

Diese Zeiten sind vorbei!

Seit der Version 2007 kann SharePoint Excel-Arbeitsmappen ohne jegliche Excel-Software auf dem Client nativ im Browser darstellen. In diesem Track zeigen wir, was man beachten muss und was die Voraussetzungen sind und wie idealerweise die passende Excel-Arbeitsmappe für diesen Schritt gestaltet sein sollte.

Zusätzlich dazu werfen wir einen Blick unter die Motorhaube und zeigen, wie die Architektur dazu aussieht bzw. aussehen kann.

POWERPIVOT: DER EINSTIEG - SELF SERVICE BI MIT GROSSEN DATENMENGEN LEICHT GEMACHT

PowerPivot (vielleicht besser bekannt unter dem Projektnamen Gemini) ist das neue Add-In für Excel 2010, das es Anwendern ermöglicht, schnell und einfach grosse

Datenmengen und Strukturen in Analysen und Berichten zugänglich zu machen.

Wir werden schnellen, einfachen Zugriff auf grosse Datenmengen zeigen und die eine entsprechende Hands-On-Übung durchführen. Ein zentraler Bestandteil wird der Zugriff auf unterschiedliche Informationsquellen und das Vorgehen beim Datenimport sein.

Weiterer Schwerpunkt ist dann natürlich die entsprechende Aufbereitung der Daten in einer ansprechenden „Applikation“ in Excel.

POWERPIVOT: VON DER LEINE GELASSEN

PowerPivot kann mehr, als einfach „nur“ Daten einzulesen und anzuzeigen – diese Session wird schwerpunktmässig einen tieferen Einblick in die unterschiedlichen Wege zur Datenergänzung und –„anpassung“ geben, allem voran steht hier DAX, die neue excelähnliche Formelsprache für PowerPivot.

Darüberhinaus ist PowerPivot im Zusammenspiel mit SharePoint das neue Traumpaar im BI Ökosystem. Wie bei Excel Services kann man PowerPivot Arbeitsmappen schnell und einfach allen Anwendern über das Web zur Verfügung stellen. Zusätzlich zeigen wir die Möglichkeiten für die IT, die Nutzung der Applikationen nachverfolgen zu können.

PERFORMANCE POINT SERVICES: EIN LEICHTER EINSTIEG

PerformancePoint Services (PPS) ist die Möglichkeit, Informationen in SharePoint losgelöst von installierten Applikationen auf dem Client in einem „Dashboard“ anzuzeigen - die Wiederverwendbarkeit von vorhandenen Informationen und Auswertungen spielt dabei eine zentrale Rolle.

Und was liegt näher, als schon aufbereitete Informationen aus Excel und PowerPivot zu nutzen?

PPS stellt hierzu den Rahmen dar und wir werden sowohl die Einbindung als auch die Nutzung sowie die dahinterliegende Architektur beleuchten.

WRAP-UP TAG 1

Als Abschluss zu diesem ersten Tag gibt es eine Wrap-Up-Session mit einem Rückblick auf den Tag und Möglichkeit zu Feedback und Fragen.

MITTWOCH, 20.01.2010 SQL SERVER REPORTING SERVICES

SQL SERVER REPORTING SERVICES 2008 R2: ENTDECKE DIE MÖGLICHKEITEN

SQL Server Reporting Services 2008 R2 bieten einiges Neues, u.a. Möglichkeiten rund um die Wiederverwendbarkeit.

Diese Session gibt einen Einstieg dazu, was Neu ist, was verbessert wurde und welche Funktionalitäten nun auf den Anwender warten und das Leben erleichtern.

Ein Schwerpunkt wird dabei unter anderem auf den neuen Features rund um Ausdrücke und Formeln liegen.

SQL SERVER REPORTING SERVICES 2008 R2: TO SHAREPOINT OR TO NOT SHAREPOINT?

Der sogenannte „SharePoint integrated Mode“ kann zu einigen offenen Fragen für den Betrieb führen – diese Session beleuchtet verschiedene Konstellationen und zeigt die Vorteile dieses Betriebsmodus und klärt die Voraussetzungen an die Infrastruktur.

REPORT BUILDER 3.0: DER NEUE STERN AM HIMMEL!

Report Builder in der Version 3.0 hat einige neue interessante Features rund um Visualisierungsthemen, z.B. die einfache Integration von Sparklines, oder die Darstellung von geographischen und geometrischen Informationen. Wir werden in dieser Session auf die Möglichkeiten rund um den RB 3.0 eingehen und auch weitere Highlights der neuen Version, wie z.B. die Nutzung der sogenannten Component Library, darstellen.

Und alles, was mit Report Builder 3.0 funktioniert geht natürlich auch mit dem Business Intelligence Development Studio, was wir ebenfalls vorstellen werden.

POWERPIVOT UND SSRS

Datenquellen gibt es für SSRS zu genüge – seit SQL Server Reporting Services 2008 R2 auch eine für die Anbindung an einen PowerPivot-Datenbestand.

Daher ist es von der eigenen Datensammlung und – aufbreitung in PowerPivot hin zur pixelgenauen Präsentation in SQL Server Reporting Services kein weiter Weg.

Andersherum kann aber auch SQL Server Reporting Services durchaus eine Quelle für PowerPivot sein – eine ebenfalls interessante und hilfreiche Konstruktion für die tägliche Praxis.

PERFORMANCE POINT SERVICES: DER ZWEITE TEIL

In der PPS-Session am ersten Tag haben wir Excel eingebunden, nun sind die Berichte aus Reporting Services dran.

Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten und Rahmenbedingungen, die wir eingehend beleuchten werden.

WRAP-UP TAG 2

Als Abschluss zum zweiten Tag gibt es eine Wrap-Up-Session mit einem Rückblick auf den Tag und Möglichkeit zu Feedback und Fragen.

DONNERSTAG, 21.01.2010 SELF SERVICE BI – WRAP UP

NOCH MEHR SERVICES!?

SQL Server Reporting Services, Excel Services, PerformancePoint Services...

Auch, wenn es unwahrscheinlich klingt, aber wir haben noch andere Services vergessen...

- Visio Services
- Access Services

In dieser Session werden wir in einer Anwendungsmöglichkeiten zu diesen Services demonstrieren und uns ausführlich der SharePoint-Architektur widmen.

PERFORMANCE POINT SERVICES: NUN GIBTS ALLES!

Performance Point Services ist mehr, als wir in den vorherigen beiden Tagen erlebt haben – mehr als der Aggregator zwischen SQL Server Reporting Services und Excel Services.

PPS bietet neben der Möglichkeit, verschiedene Services unter einer zentralen Stelle abgreifbar zu machen auch die Plattform zur Erstellung von interaktiven analytischen Sichten und Business ScoreCards.

Diese Session zeigt den Umgang mit dem Dashboard Designer zur Erstellung.

TIPPS UND TRICKS RUND UM DEN MS BI STACK

In dieser Abschluss-Session werden wir einige Highlights und Tipps und Tricks aus dem täglichen Arbeiten mit dem MS BI Stack präsentieren.

Anregungen, Fragen von den Teilnehmern sind gerne vorab willkommen!

Einfach per E-mail senden an:

TRACK 3: BI BACKEND: ADVANCED BI CONCEPTS BASED ON THE MS BI STACK

This 3 day workshop will focus on advanced topics in business intelligence on the SQL Server platform. We will also provide an overview of key differences between SQL Server 2005 and SQL Server 2008 BI platform and discuss usage and upgrade scenarios between the two. The sessions will also be kept fairly interactive giving the audience an opportunity to present issues. We will also discuss design patterns and practices and talk about various case studies based on the instructor's experiences with large BI implementations.

During the 3 days, we will cover the key technologies that are part the BI platform in SQL Server, but will mainly spend time on best practices as well as advanced concepts.

SPEAKER

Rushabh is a Mentor for Solid Quality Mentors' global Business Intelligence Division and the Managing Director for Solid Quality India. Rushabh has been working with Microsoft SQL Server since 1998 and has been designing and developing large-scale BI systems on the Microsoft platform since 2001, including predictive analysis system, health-care analysis solution as well as a multi-terabyte financial decision support system. He has also developed standardized processes and best practices for ETL, DTS and source code management. Rushabh also serves as the Executive Vice President for Finance and Technology on the board of the Professional Association for SQL Server (PASS). His experience spans a wide breadth of industrial sectors including manufacturing, retail, finance and government working with clients such as Raymond James Financials, Jackson Hewitt, Publix, US Dept of Veterans Affairs and Microsoft. Most recently Rushabh led a large health-care analysis initiative for the US Department of Defense and is currently working on a large analytics initiative at Microsoft. Rushabh also writes and teaches public and private BI courses and is frequently seen speaking at conferences around the world. Rushabh is also a Microsoft SQL Server MVP.



Rushabh Mehta

DIENSTAG, 19.01.2010

SSIS: INTRODUCTION TO ETL PROCESS AND TECHNIQUES

This module provides an insight into the ETL process requirements, design considerations and also highlights the new data profiler task in SSIS 2008 for data discovery process

- The Need
- ETL Process Preparation
- Data Discovery and Profiling
- Highlight: Data Profiling Task
- Data Cleansing and Standardization
- Data Staging Determination

SSIS: DATA FLOW OPTIMIZATION

In this module, we will discuss how the SSIS pipeline manages and processes data. We will discuss memory and thread management. We will also cover various monitoring and optimization techniques and discuss major changes in SQL Server 2008 Integration Services that impacts performance.

- The Need
- Data Flow process
- Memory and thread management
- Data flow optimization techniques
- Changes in SSIS 2008 data flow
- Highlight: Lookup transform and persistent cache

SSIS: BUILDING ETL FRAMEWORK

This module will address one of the biggest challenges faced by organizations around managing Integration Services packages that do the valuable work of transforming data for organizational needs. Based on years of experience and implementations, we will highlight certain best practices and highlight the various components of a good ETL and SSIS management framework.

- The Need
- The pillars of a good ETL framework
- Implementing Auditing
- Implementing Logging
- Configuration Management
- Deployment

SSIS: SCRIPTING AND CREATING CUSTOM COMPONENTS

SSIS contains a wide variety of included components both data flow and sources and targets, but sometimes it will be necessary or even easier to write some line of codes instead of developing a complex dataflow.

This session will cover the techniques of scripting and will also take you to the next level with writing your own components

- Basic scripting concepts
- Accessing SSIS package elements within scripts
- Manipulating SSIS package elements, data and external resources
- Writing reusable code

MITTWOCH, 20.01.2010

SSAS: CUSTOMIZING THE UDM (PART I)

- The Need
- Introduction to the SSAS designer
- New design features in SSAS 2008
- Dimension customization: Dimension properties, attributes and hierarchies (Customization scenario/how-to approach)
- Cube customization: Cubes, measure groups, measures (Customization scenario/how-to approach)
- Advanced SSAS database components: Dimension relationships, Calculations, KPI's,
- Highlight: Designer improvements
- Highlight: Attribute Relationship Designer
- Highlight: Analysis Services Personalization Enhancements (APSE)

SSAS: CUSTOMIZING THE UDM (PART II) THE HIGHER LEVEL...

Dimension usage including:

- many2many-Dimensions
- linked dimensions,
- role playing dimension

Key usage within dimensions:

- The pros and cons of synthetic keys

Best practice:

- Review of the best practices
- Highlight: Best Practices Warnings

SSAS: DEPLOYMENT, MANAGEMENT AND OPTIMIZATION

This module discusses SSAS Database deployment and management including storage modes, partitioning, proactive caching, performance tuning and optimization – including the new aggregation designer. We will also provide a look at the enhancements in SSAS 2008 and reasons for upgrade.

- Storage modes
- Scale-out deployment options
- Data processing optimization techniques
- Aggregation design
- Backup Improvements
- Scaling out with Shared Databases

SSAS: RESOURCE MONITORING

This session will cover the different types of resource monitoring and will also include the new enhancements in 2008, especially the DMV's.

SSAS: SECURITY

There are many ways to solve security requirements in SSAS – this session will explain most of the scenarios and will try to guide you through the pitfalls in the security jungle of SSAS.

DONNERSTAG, 21.01.2010

SSAS: QUERY AND PERFORMANCE IMPROVEMENTS IN SSAS 2008

This module will provide a very high-level look at the enhancements in SSAS 2008 and reasons for upgrade

- Block Computations
- MDX Improvements
- Writeback Improvements

SSAS: ANALYSIS SERVICES ADMINISTRATION PROGRAMMING

This session will cover the three different techniques to perform administrative tasks on an Analysis Services instance:

- AMO – Analysis Management Objects
- ASSL – Analysis Services Scripting Language
- XMLA – XML for Analysis

Time to code...

SSIS & SSAS: USE SSIS TO PERFORM ANALYSIS SERVICES ADMINISTRATION PROGRAMMING

Ever needed Information of your Analysis Services database in SSIS? Ever thought of “processing on demand” on several servers?

Time to implement AMO and XMLA in SSIS.

OPEN Q&A SESSION

Time to ask – if there are questions left...